

Inhalt.

Ethik.

Einleitung: Aufgabe und Einteilung der philosophischen Ethik.

1. Kapitel. Über die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Ethik.

§ 1.	Die Lösbarkeit der ethischen Probleme.	3
§ 2.	Ethik und Naturwissenschaft.	6
§ 3.	Ethik als Wissenschaft.	12
§ 4.	Ethik als philosophische Disziplin.	13

2. Kapitel. Stellung der Ethik im System der Philosophie.

§ 5.	Ethik als praktische Metaphysik.	16
§ 6.	Ethik als subjektive Teleologie im Gegensatz zur objektiven Teleologie.	18
§ 7.	Beispiele für die Verwechslung der subjektiven mit der objektiven Teleologie.	22
§ 8.	Kategorische und hypothetische Imperative.	24

3. Kapitel. Stellung der Tugendlehre im System der Ethik.

§ 9.	Innere und äußere subjektive Teleologie.	29
§ 10.	Die Anwendung von Tugend- und Rechtslehre.	31

4. Kapitel. Einteilung der Tugendlehre.

§ 11.	Die Anforderung der Tugend.	32
§ 12.	Pflichtenlehre und Ideallehre.	40
§ 13.	Formale und materiale Tugendlehre.	44

1. Abschnitt: Pflichtenlehre.

1. Abteilung: Formale Pflichtenlehre.

1. Stück. Analytische Prinzipien der formalen Pflichtenlehre.

1. Kapitel. Analytische Prinzipien aus dem Begriff der Pflicht.

§ 14.	Der Grundbegriff der Pflichtenlehre.	48
§ 15.	Die Aufgabe des analytischen Teils der formalen Pflichtenlehre.	51
§ 16.	Die Prinzipien der sittlichen Allgemeingültigkeit und der sittlichen Differenzierung.	52
§ 17.	Die Prinzipien der sittlichen Autonomie und der sittlichen Objektivität.	55
§ 18.	Die Prinzipien der Gesinnungsmoral und der moralischen Bereitschaft.	58
§ 19.	Das Prinzip des sittlichen Rigorismus.	60
§ 20.	Sittliche Wertungen.	62

2. Kapitel. Von der sittlichen Zurechnung. (Analytische Prinzipien aus dem Begriff der Anwendbarkeit des Sittengesetzes in der Natur.)

§ 21.	Der Begriff der Natur.	65
§ 22.	Das Problem der Wahl.	66
§ 23.	Das Verhältnis des heiligen, menschlichen und tierischen Willens zur Möglichkeit der Zurechnung.	68
§ 24.	Absicht, Zufall und Zweck.	70
§ 25.	Der Begriff der Fahrlässigkeit.	73
§ 26.	Das Kriterium der Zurechnungsfähigkeit.	77
§ 27.	Das Kriterium der Zurechenbarkeit.	81
§ 28.	Die Abstufung der Zurechnung.	81
§ 29.	Moralische und rechtliche Zurechnung.	83

2. Stück. Synthetische Sätze der formalen Pflichtenlehre.

1. Kapitel. Das Gebot des Charakters.

§ 30.	Der synthetische Grundsatz der formalen Pflichtenlehre.	85
§ 31.	Die Subsumtionsformel der formalen Pflichtenlehre.	86
§ 32.	Der Schlußsatz der formalen Pflichtenlehre.	88

2. Kapitel. Die Bedingungen des Charakters.

§ 33.	Die Bedeutung des Wortes „Charakter“.	91
§ 34.	Die Stärke des Charakters.	93
§ 35.	Die Lebendigkeit des Charakters.	96
§ 36.	Die Reinheit des Charakters.	99

2. Abteilung: Materiale Pflichtenlehre.

Einleitung.

- § 37. Übergang zur materialen Pflichtenlehre. 104

1. Kapitel. Der beschränkende Charakter des Sittengesetzes.

- § 38. Der Satz vom beschränkenden Charakter des Sittengesetzes. . 106
 § 39. Die Unmöglichkeit des Moralismus. 107

2. Kapitel. Der formale Charakter des Sittengesetzes.

- § 40. Der Satz vom formalen Charakter des Sittengesetzes. 109
 § 41. Die Unmöglichkeit eines Sittenkodex. 110
 § 42. Die Unmöglichkeit einer Pflichtenkollision. 112
 § 43. Die Pflicht der inneren Wahrhaftigkeit. 113

3. Kapitel. Die Würde der Person.

- § 44. Der Grundsatz der persönlichen Würde. 115
 § 45. Das Sittengesetz als Rechtsgesetz. 116
 § 46. Pflichtsubjekt und Rechtssubjekt. 117
 § 47. Rechtlich notwendige und widerrechtliche Interessen. 119
 § 48. Das Prinzip der Abstraktion vom praktischen Irrtum. 120
 § 49. Unmöglichkeit von Pflichten gegenüber der eigenen Würde. . 125
 § 50. Unmöglichkeit des Werts als eines Kriteriums der Pflicht. . . 128
 § 51. Die Pflicht der Ausbildung der praktischen Erkenntnis. . . . 129

4. Kapitel. Der Grundsatz der persönlichen Gleichheit.

- § 52. Gleichheit als Maß der Interessenbeschränkung. 131
 § 53. Das Prinzip der Abstraktion von der numerischen Bestimmtheit der Person. 133
 § 54. Negativer Ursprung der Pflicht der Gerechtigkeit. 138
 § 55. Formaler Charakter der Pflicht der Gerechtigkeit. 140
 § 56. Unveräußerlichkeit des Rechts auf Befriedigung des wahren Interesses. 140
 § 57. Das objektive Maß des Unrechts. 142

5. Kapitel. Die Pflicht der Gerechtigkeit.

- § 58. Das Gesetz der gerechten Abwägung. 143
 § 59. Das Gesetz der gerechten Vergeltung. 146

6. Kapitel. Die sogenannten Pflichten gegen uns selber.

- § 60. Mittelbarkeit aller sogenannten Pflichten gegen uns selber. . 150

§ 61.	Unmöglichkeit der Pflicht, sich nicht selber zum bloßen Mittel zu machen.	155
§ 62.	Unmöglichkeit der Pflicht, sich nicht von anderen als bloßes Mittel gebrauchen zu lassen.	157
§ 63.	Unmöglichkeit einer eigenen Pflicht der Ehre.	159
§ 64.	Pflichten gegen sich selber und Pflichten gegen andere.	160

7. Kapitel. Pflichten gegen Tiere.

§ 65.	Pflichtsubjekt und Rechtssubjekt.	162
§ 66.	Pflichten gegen Tiere.	163
§ 67.	Das Interesse des Tieres am Leben.	168

8. Kapitel. Pflichten gegen andere Menschen.

§ 68.	Der Begriff der Vernunft.	173
§ 69.	Die Pflicht der Verträglichkeit.	175
§ 70.	Die Pflicht der Zuverlässigkeit.	178
§ 71.	Die Pflicht der Wahrhaftigkeit.	180
§ 72.	Die Pflicht der Treue.	186

2. Abschnitt: Ideallehre

1. Abteilung: Formale Ideallehre.

1. Kapitel. Analytische Prinzipien der formalen Ideallehre.

§ 73.	Der Begriff des Ideals.	194
§ 74.	Die analytischen Prinzipien der formalen Ideallehre.	196
§ 75.	Rigorismus und Toleranz.	198

2. Kapitel. Synthetische Sätze der formalen Ideallehre.

§ 76.	Das Ideal des Charakters.	200
§ 77.	Die idealen Bedingungen des Charakters.	201
§ 78.	Idealismus und Schwärmerei.	202
§ 79.	Opportunismus und Doktrinarismus.	207
§ 80.	Idealismus und Enthusiasmus.	209

2. Abteilung: Materiale Ideallehre.

Einleitung.

§ 81.	Übergang zur materialen Ideallehre.	212
-------	---	-----

1. Kapitel. Ideale der Bildung.

§ 82.	Das Ideal der vernünftigen Selbstbestimmung.	215
§ 83.	Die Ideale der Wahrheitsliebe, Schönheitsliebe und Gerechtigkeitsliebe.	217
§ 84.	Von der Methode der Ableitung der drei Ideale.	219
§ 85.	Das Ideal der Wahrheitsliebe.	221
§ 86.	Das Ideal der Gerechtigkeitsliebe.	222
§ 87.	Das Ideal der Schönheitsliebe.	223

2. Kapitel. Fehlerhafte Idealbestimmungen.

§ 88.	Mißverständene Idealbestimmungen.	225
§ 89.	Einseitige Bildungsideale.	229
§ 90.	Die tatenscheue und die tatenfrohe Lebensansicht.	230
§ 91.	Inkonsequenz aller einseitigen Bildungsideale.	235

3. Kapitel. Ideale des Berufs.

§ 92.	Bildung und Beruf.	238
§ 93.	Ideale und technische Berufe.	239
§ 94.	Berufe im Dienst der Wahrheit.	241
§ 95.	Berufe im Dienst der Schönheit.	246
§ 96.	Berufe im Dienst der Gerechtigkeit.	248
§ 97.	Verhältnis der Ideale des Berufs zu den einseitigen Bildungsidealen.	249

4. Kapitel. Ideale der Freundschaft.

§ 98.	Unmöglichkeit einer Pflicht der Gemeinschaft.	251
§ 99.	Objektiv ästhetischer Wert der Gemeinschaft.	252
§ 100.	Ursprung des ethischen Werts der Gemeinschaft aus dem Ideal der Schönheit.	253
§ 101.	Achtung und Liebe als Bedingung der Freundschaft.	255
§ 102.	Liebe und Sympathie.	255
§ 103.	Liebe als Wohlgefallen und als Wohlwollen.	257
§ 104.	Das Mißverständnis der bevormundenden Liebe.	257
§ 105.	Bedeutung der Wahrheitsliebe für die Gemeinschaft.	258
§ 106.	Die Anforderung der Gegenseitigkeit der Liebe.	259
§ 107.	Liebe und Haß.	260
§ 108.	Allgemeine Menschenliebe.	262
§ 109.	Die Gemeinschaft der Endzwecke als Bedingung der Freundschaft.	263
§ 110.	Bildung als Bedingung der Freundschaft.	264
§ 111.	Intensität und Extensität der Freundschaft.	266
§ 112.	Ästhetischer Ursprung des Ideals der Freundschaft.	267

5. Kapitel. Ideale des öffentlichen Lebens.

§ 113.	Ableitung der Ideale des öffentlichen Lebens.	269
§ 114.	Die Tugend des Gemeingeistes.	271

§ 115.	Kraft und Lebendigkeit des Gemeingeistes.	272
§ 116.	Reinheit des Gemeingeistes.	273
§ 117.	Kultur als Zweck des öffentlichen Lebens.	275
§ 118.	Technik und Kultur.	276
§ 119.	Verhältnis der Wohlfahrt zu dem Ideal der Kultur.	277
§ 120.	Der Wert der Aufklärung.	278
§ 121.	Die Möglichkeit der Aufklärung.	279
§ 122.	Kultur der Aufklärung und Romantik.	280
§ 123.	Die Ideale der Gleichheit und der Freiheit.	282
§ 124.	Die wirtschaftlichen und kulturellen Anforderungen der sozialen Gerechtigkeit.	284
§ 125.	Das Recht der Kultur.	285
§ 126.	Die Organisation des öffentlichen Lebens.	287
§ 127.	Despotische Organisationen.	290
§ 128.	Mißverstandene Gesellschaftsideale.	294
§ 129.	Der Anarchismus des öffentlichen Lebens.	297
§ 130.	Möglichkeit einer nicht despotischen Organisation.	300
§ 131.	Die Partei des Rechts.	305

Pädagogik.

Einleitung: Aufgabe und Einteilung der philosophischen Pädagogik.

§ 132.	Vorläufige Begriffsbestimmung der Pädagogik.	319
§ 133.	Pädagogik und Politik in ihrem Verhältnis zu einander.	323
§ 134.	Pädagogik als Wissenschaft.	327
§ 135.	Philosophische und empirische Pädagogik.	328
§ 136.	Einteilung der philosophischen Pädagogik.	333
§ 137.	Das Problem der Anwendbarkeit der Pädagogik.	337

1. Abteilung: Formale Pädagogik.

1. Kapitel. Das Prinzip der formalen Pädagogik.

§ 138.	Der Obersatz.	340
§ 139.	Der Untersatz.	343
§ 140.	Der Schlußsatz.	344

2. Kapitel. Das Problem der Möglichkeit der Erziehung.

§ 141.	Die Paradoxie im Begriff der Erziehung.	348
--------	---	-----

§ 142.	Verallgemeinerung des Problems: Unvermeidlichkeit der Beeinflussung in der Natur.	350
§ 143.	Auflösung des allgemeinen Problems: Einfluß und Bestimmungsgrund.	351
§ 144.	Anwendung auf das Problem der Möglichkeit der Erziehung: Erziehung und Abrichtung.	353
§ 145.	Schematische Übersicht über das Problem und seine Auflösung.	355
§ 146.	Das Objekt der Erziehung: Der menschliche Wille.	356
§ 147.	Pädagogischer Optimismus und pädagogischer Pessimismus.	358

3. Kapitel. Die Antinomie der formalen Pädagogik.

§ 148.	Die Antinomie der formalen Pädagogik.	362
--------	---	-----

4. Kapitel. Pädagogische Folgerungen aus den Prinzipien der ethischen Allgemeingültigkeit und Differenzierung.

§ 149.	Kritik des pädagogischen Uniformitätsprinzips.	366
§ 150.	Kritik des pädagogischen Originalitätsprinzips.	367

5. Kapitel. Pädagogische Folgerungen aus dem Prinzip der ethischen Autonomie. (Kritik des pädagogischen Autoritätsprinzips.)

§ 151.	Unmöglichkeit des pädagogischen Autoritätsprinzips.	371
§ 152.	Das materiale Autoritätsprinzip.	374
§ 153.	Widerspruch jedes materialen Autoritätsprinzips.	375
	1. Unmöglichkeit eines allgemeinen Gesetzes der Verbindlichkeit von Befehlen.	375
	2. Notwendigkeit eines a priori feststehenden Kriteriums der Autorität.	375
	3. Unmöglichkeit eines sittlichen Kriteriums der Autorität.	376
	4. Die Macht als Kriterium der Autorität.	377
	5. Widerspruch eines solchen Kriteriums.	378
§ 154.	Abstrakter Beweis der Unmöglichkeit des materialen Autoritätsprinzips.	379
§ 155.	Gefahr jeder dogmatischen Sittenlehre.	380
§ 156.	Überredung als Methode des pädagogischen Autoritätsprinzips.	381
§ 157.	Notwendigkeit des Wunderglaubens für die Durchführbarkeit des Autoritätsprinzips.	383
§ 158.	Die Pflicht zu glauben.	385
§ 159.	Provisorische Bedeutung der Methode des Gehorsams mangels der für die Anwendung einer anderen Methode erforderlichen Reife.	388
§ 160.	Unkorrigierbarkeit des konsequenten Autoritätsglaubens durch nachträgliche Belehrung.	390
§ 161.	Autorität und Beispiel.	392

§ 162.	Autorität und Vertrauen.	394
§ 163.	Autorität und Führerschaft.	396
6. Kapitel. Pädagogische Folgerungen aus dem Prinzip der ethischen Objektivität. (Kritik des pädagogischen Subjektivismus.)		
§ 164.	Unmöglichkeit des pädagogischen Subjektivitätsprinzips.	402
§ 165.	Unmöglichkeit des materialen pädagogischen Subjektivitäts- prinzips.	407
§ 166.	Folgen der Anwendung des pädagogischen Subjektivitäts- prinzips.	408
7. Kapitel. Pädagogische Folgerungen aus dem Prinzip der Gesinnungsethik. (Kritik des pädago- gischen Opportunitätsprinzips.)		
§ 167.	Unmöglichkeit des pädagogischen Opportunitätsprinzips.	413
§ 168.	Das materiale Opportunitätsprinzip.	415
§ 169.	Widerspruch des materialen Opportunitätsprinzips.	416
§ 170.	Folgen der Anwendung des pädagogischen Opportunitäts- prinzips.	417
§ 171.	Provisorische Bedeutung des Opportunitätsprinzips.	425
§ 172.	Erziehung und Nötigung.	430
8. Kapitel. Pädagogische Folgerungen aus dem Prinzip der ethischen Bereitschaft. (Kritik des pädagogischen Moralismus.)		
§ 173.	Widerspruch des pädagogischen Moralismus.	434
§ 174.	Widerspruch des materialen Moralismus.	436
§ 175.	Abstrakter Beweis für die Unmöglichkeit des materialen Moralismus.	438
§ 176.	Folgen des pädagogischen Moralismus.	439
9. Kapitel. Pädagogische Folgerungen aus dem Prinzip des moralischen Rigorismus. (Kritik des pädagogischen Libertinismus.)		
§ 177.	Widerspruch des pädagogischen Libertinismus.	441
§ 178.	Folgen der Anwendung des pädagogischen Libertinismus.	442
10. Kapitel. Die Aufgabe der Charakterbildung.		
§ 179.	Die Möglichkeit der Selbstdisziplin.	444
§ 180.	Die Stärkung des Charakters.	447
§ 181.	Die Weckung der Lebendigkeit des Charakters.	449
§ 182.	Die Reinheit des Charakters.	450
§ 183.	Ethischer Realismus.	453

11. Kapitel. Positive Folgerungen aus dem Prinzip des moralischen Rigorismus.

- § 184. Die Forderung der Konsequenz. 457
 § 185. Die Versuchung durch das Ideal. 461

2. Abteilung: Materiale Pädagogik.

Einleitung. Die Aufgabe der materialen Pädagogik.

- § 186. Übergang zur materialen Pädagogik. 465
 § 187. Der Aufbau der materialen Pädagogik. 467

1. Kapitel. Sittliche Erziehung.

- § 188. Das sittliche Interesse als wahres Interesse. 469
 § 189. Pflichtbewußtsein und Rechtsbewußtsein. 470
 § 190. Die Entwicklung des Rechtsgefühls. 471
 § 191. Die Entwicklung des Pflichtbewußtseins. 473

2. Kapitel. Intellektuelle Erziehung.

- § 192. Die Methode des Unterrichts. 478
 § 193. Das Problem des Religionsunterrichts. 481
 § 194. Die Auswahl des Unterrichtsstoffes. 485

3. Kapitel. Die ästhetische Erziehung.

- § 195. Schönheitsliebe und Geschmacksbildung. 494
 § 196. Religiöse Erziehung. 496
 § 197. Die pädagogische Bedeutung der Gemeinschaft. 498

- Register. 507